

Schulneubau als zentrales Wahlkampfthema

Entscheidet der Streit über die Zukunft der Wisser-Schule die Bürgermeisterwahl in Eutin?



Die Kandidaten (v. l.) Christoph Müller (parteilos), Christoph Gehl (SPD) und Carsten Behnk (parteilos) im Saal des Kreishauses.foto: D. Schneider

Eutin. Aller guten Dinge sind drei? Beim dritten und letzten Triell vor der Wahl am 27. Februar wurden die drei Bewerber um das Bürgermeister-Amt in Eutin im Saal des Kreishauses technisch aufwendig in Szene gesetzt. Amtsinhaber Carsten Behnk (54, parteilos) und die Herausforderer Christoph Müller (69, parteilos) und Christoph Gehl (42, SPD) begnügten sich vor etwa 50 Besuchern und mehreren Kameras, die die Veranstaltung für letztlich 671 Interessierte live ins Internet streamten, aber größtenteils damit, bekannte Themen und Thesen zu wiederholen.

Dabei mühte sich RSH-Chefkorrespondent Carsten Kock redlich, mit auflockernden Zwischenfragen spontane Antworten zu entlocken: „Welches Lied passt zu ihrem Eutin?“, fragte Kock. Gehl antwortete prompt: „Wind of Changes von den Scorpions“. Müller mit „da muss Musik sein von Wincent Weiss“. Behnk war unentschieden zwischen dem „Jungferntanz aus dem Freischütz“ oder etwas von Helene Fischer. Die Pointe setzte Kock: Behnk, der passionierte Tänzer, sei „also für Atemlos durch Eutin“.

Weniger kreativ gestaltete sich die Vorstellungsrunde. Müller nutzte seine Redezeit für

eine Generalabrechnung, prangerte „jahrelange Geldverschwendung in Millionenhöhe“ an. Der Bahnhofsvorplatz sei eine einzige Fehlplanung: „Das hätte jeder Architekturstudent im fünften Semester besser hinbekommen.“ Das nächste Desaster zeichne sich ab. „Die Wilhelm-Wisser-Schule wird mit falschen Voraussetzungen geplant.“ Spätestens in fünf Jahren sei diese wegen steigender Schülerzahlen wieder zu klein.

Etwas moderater im Stil schlug Gehl in die gleiche Kerbe. Auch wenn die Stadt bereits eine Million Euro in die Planung investiert habe, relativiere sich diese Summe angesichts der Gesamtkosten von 40 Millionen. Er habe jedenfalls andere Erwartungen an eine zukunftsfähige Schule und verspreche sich viele, auch finanzielle Vorteile durch einen Neubau an anderer Stelle. Im Tourismus setze er auf moderates Wachstum, betonte Gehl. „Ich war an der Küste in Scharbeutz. Das war unangenehm, so voll.“ Für Urlauber, denen es ähnlich gehe, könne Eutin mit Schwerpunkt Natur und Kultur eine etwas andere Atmosphäre bieten.

Behnk verteidigte die Planung für den Schulumbau, die nicht zuletzt durch einen gültigen Bürgerentscheid angeschoben worden sei. Auch die Innenstadtsanierung habe in seiner Amtszeit „gewaltige Schritte nach vorne gemacht“ und werde bis Ende des Jahres abgeschlossen. Zudem werde in Kürze ein Hotel an der Stadtbucht öffnen. Mit dem Investor für ein weiteres Hotel am Bauhof an der Opersscheune sei er im Gespräch, und für ein drittes Hotel habe er schon einen schönen Platz in Südwestlage am Eutiner See im Hinterkopf.

Nun haben die Bürger das Wort. Gewählt wird am kommenden Sonntag. dis